

Mac Rewind



Ausgabe 2 / 2007

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans

Inhalt

Editorial	2
Das iPhone ist da! – *BOOM!*	3
Tools, Utilities & Stuff	9
Bilder der Woche	12
Impressum	13



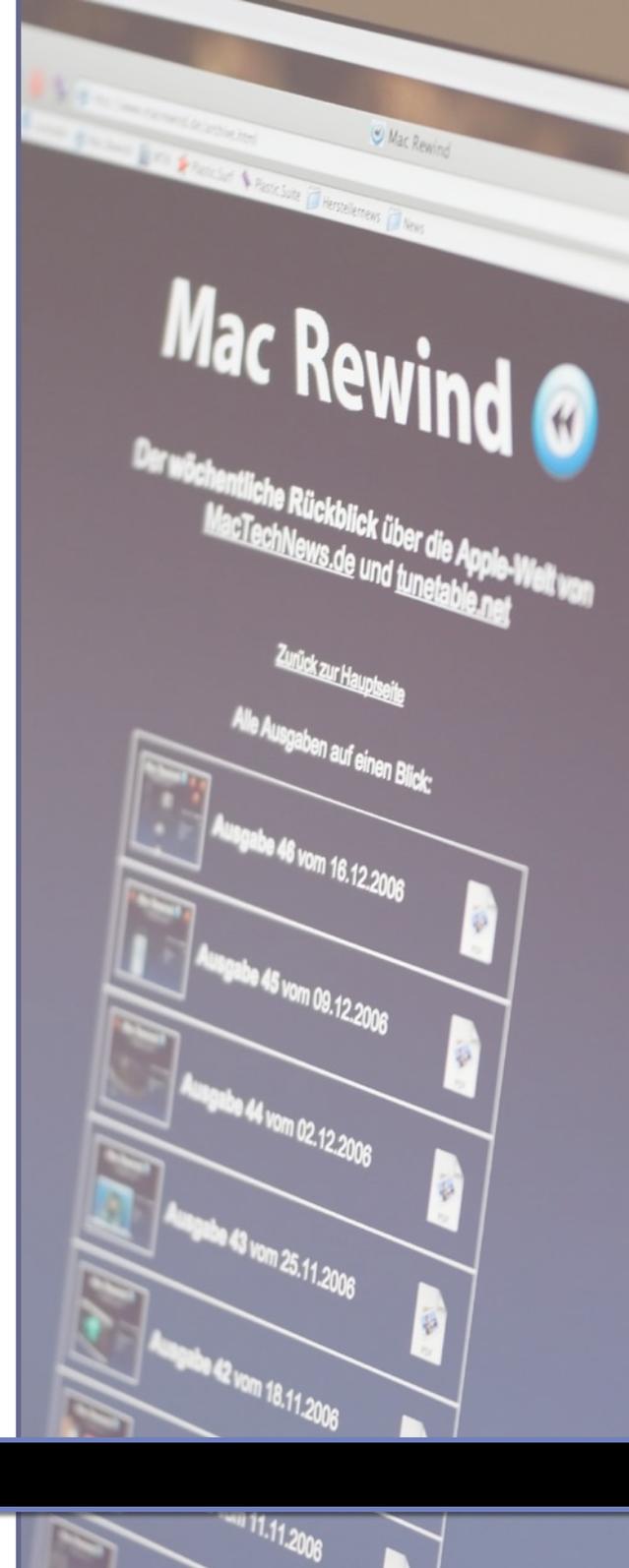
Liebe Leser



Die Keynote ist längst vorbei und die Aufregung beginnt sich langsam zu legen. Doch diese Keynote war nicht nur wegen ihrer spektakulären Neuvorstellung, namentlich dem iPhone, etwas besonderes. Mit der Umbenennung des Unternehmens von "Apple Computer, Inc." in schlicht "Apple, Inc." positioniert sich der Kult-Hersteller aus Cupertino vollkommen neu.

Computer sind künftig zwar nicht nebensächlich im Hause Apple, aber mehr oder weniger nur noch ein Baustein in einem Konzern für "Unterhaltungs- und Informationstechnologien". Apple, Inc. will sich künftig nicht mehr auf das Computerunternehmen mit dem Apfel im Logo reduzieren lassen, sondern sich alle Optionen offen halten. Bei der Innovationsfreude der Kalifornier kann uns allen das nur recht sein. Wer weiß, mit welchen anderen Gadgets Apple uns künftig noch beglücken wird, die uns heute vielleicht noch wie pure Science Fiction erscheinen?

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Das iPhone ist da – *BOOM!*

Die Apple-Neuheiten der Macworld San Francisco 2007

Das war eine mehrstufige Rakete, die Steve am vergangenen Dienstag auf seiner traditionellen Keynote zur Eröffnung der Macworld San Francisco gezündet hat. Mit der Vorstellung des iPhone betritt Apple zugleich neue Gefilde und erweitert sein Portfolio um ein Mobiltelefon, wie es die Welt noch nicht gesehen hat. Und trotzdem sind einige Fans offenbar unzufrieden. Aber das kennen wir ja schon.

Die Erwartungshaltung war, nach allem was im Vorfeld mal wieder an Hoffnungen und Illusionen geschürt wurde, extrem hoch und wer mit realistischem Blick die Keynote verfolgt hat, wurde wahrlich nicht enttäuscht. Was Steve Jobs seinen Jüngern und der restlichen Weltöffentlichkeit vorstellte, hat durchaus das Zeug, einen weiteren Markt zu

revolutionieren. Nachdem der iPod dies mit der Musikwelt geschafft hat, soll nun ein "Handy" mit Appliflogo frischen Wind in den Mobilfunkmarkt bringen. Aber der Reihe nach. Die Spannung wurde während der Keynote zunächst mit einem anderen Produkt langsam aufgebaut.

Apple TV

Hierbei handelte es sich bekanntermaßen um kein Geheimnis mehr. Apples neues "Streaming Device" wurde schon vor Monaten ganz offiziell angekündigt. Die genauen Details dazu verriet Steve Jobs aber wie erwartet auf der Keynote. Der Codename "iTV" ist passé, das Gerät nennt sich Apple TV und soll in erster Linie die Verbindung zwischen iTunes auf dem Mac und der Unterhaltungselektronik im Wohnzimmer herstellen. Geräte dieser Art sind an sich nichts neues und in ähnlicher Form schon seit einiger Zeit erhält-

lich. Doch Apple wäre nicht Apple, wenn das neue Produkt nicht mit besonderem Bedienungs und Funktionsumfang punkten würde.

Wie erwartet kommt das Apple TV in Form eines halb hohen Mac mini daher, ohne den Schlitz für optische Discs allerdings. Ein DVD-Player-Ersatz ist Apple TV also nicht. Im Gegensatz zu anderen Lösungen verfügt Apple TV über eine integrierte 40GB Festplatte, um Inhalte, die vom Mac an das Gerät übertragen werden, zwischenspeichern zu können. Die Übertragung erfolgt dabei wahlweise via Ethernet-Kabel, oder bevorzugt drahtlos über Airport. iTunes 7.1 (oder neuer) erkennt nach dem Start automatisch ein vorhandenes Apple TV und führt den User Schritt für Schritt durch die erforderlichen Konfigurationsaufgaben wie die Zuordnung des Computers und das Festlegen der iTunes Einstellungen für die Synchronisierung. Die Verbindung zum Fernsehgerät erfolgt dann



vorzugsweise per HDMI-Kabel. Ältere TV-Geräte ohne eine entsprechende digitale AV-Schnittstelle lassen sich über einen Komponentenausgang verbinden, wozu unter Umständen ein Stecker-Adapter notwendig ist. Der HDMI-Ausgang ist auch Audiofähig. Wer seinen Ton aber lieber über eine angeschlossene Surround-



Anlage ausgeben möchte, kann eine separate Verbindung via optischem Digitalausgang (Toslink) herstellen.

Für die schnurlose Verbindung zum Mac unterstützt das Gerät den neuen IEEE **802.11n** Standard welcher im Vergleich zum bisherigen g-Standard eine bis zu 5-fache Leistung und bis zu doppelte Reichweite verspricht.

Apple TV verfügt erfreulicherweise über ein integriertes Netzteil und es wird eine Apple Remote mitgeliefert. Nach erfolgter Verbindung und (hoffentlich) stressfreier Einrichtung bietet es, synchronisiert mit iTunes, Zugriff auf all die dort verwalteten Mediendateien. Bei der Bildausgabe werden alle wichtigen Formate inklusive PAL und HDTV bis 1080i

unterstützt. Lediglich progressives HDTV in nativer Auflösung bleibt vorerst außen vor. Die genaue Liste der unterstützten Videoformate sieht wie folgt aus:

- H.264 und geschütztes H.264 (aus dem iTunes Store); bis zu 1,5 MBit/Sek., 640 x 480 Pixel, 30 Bilder pro Sek., LC-Version des Baseline Profile und AAC-LC Audio mit bis zu 160 KBit/Sek. in den Formaten .m4v, .mp4 und .mov; bis zu 768 KBit/Sek., 320 x 240 Pixel, 30 Bilder pro Sek., Baseline Profile bis Level 1.3 und AAC-LC Audio mit bis zu 160 KBit/Sek.; MPEG-4 mit bis zu 2,5 MBit/Sek., 640 x 480 Pixel, 30 Bilder pro Sek., Simple Profile und AAC-LC Audio mit bis zu 160 KBit/Sek



Links: Die Oberfläche des Apple TV erscheint wie erwartet im bekannten Front-Row-Look, ergänzt um ein paar optische Gimmicks. Auch wenn Apple etwas reißerisch auf seiner Webseite von „ganz ohne Kabel“ spricht, sind doch mindestens zwei zusätzliche Strippen erforderlich. Das Netzkabel und die Verbindung zum TV, die idealerweise per HDMI erfolgt.

Gesteuert wird Apple TV ausschließlich über die mitgelieferte Apple Remote.

maconcept

Software & Hardware

.....

Mac-Solutions

.....

Wacom PartnerPlus & Wacom Education Partner

.....

Maya Solutions

.....

Alias Education Produkte

.....

Wir erarbeiten mit Ihnen zusammen eine Lösung, die Ihren Anforderungen heute und auch morgen gerecht wird.

Kontaktieren Sie uns einfach!

www.maconcept.de
t. +49 6151 151014



MPEG-1 oder 2 werden leider nicht unterstützt, weswegen sich keine DVDs oder Aufnahmen mit Elgatos EyeTV via Apple TV anschauen lassen. Eine böse Überraschung für viele. Ob es in der Praxis evtl. doch Möglichkeiten gibt, diese Medien an den Fernseher zu übertragen, wird ein Praxistest des Apple TV zeigen. Ein Exemplar hierfür ist bereits geordert. Bei den darstellbaren Bildformaten für Fotos wurde auf RAW verzichtet, JPEG, BMP, GIF, TIFF und PNG werden hingegen unterstützt.

Das Apple TV ist mit Sicherheit eine willkommene Ergänzung des Apple Produkt-Spektrums und genau das, was viele sich erhofft haben, um Ihre Unterhaltungselektronik daheim

stärker mit dem Mac nutzen zu können. Ob die genannten Einschränkungen dieses Vergnügens beeinträchtigen, wird sich in der Praxis zeigen. Ein "Killerprodukt" ist Apple TV wohl nicht. Dazu kommen wir jetzt erst.

iPhone

Jahrelange Spekulationen, eine Flut gefälschter Bilder und Videos, sowie quasi eine ganze Generation von Gerüchten haben sich mit der Präsentation des Apple iPhone durch Steve Jobs in Luft aufgelöst. Endlich. Zwar müssen wir Europäer uns aufgrund von Zulassungsverfahren und anderer "Formalitäten" noch mindestens bis Ende 2007



gedulden, bis wir das neue Wundergerät endlich selbst in Händen halten dürfen, aber Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude.

Apple schlägt mit dem iPhone gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe, indem sie einen Widescreen-iPod, ein Mobiltelefon und ein mobiles Internet-Device in einem kompakten Gehäuse vereinen. Der Clou dabei ist aber die Software. Als Betriebssystem kommt tatsächlich ein OS X zum Einsatz, wenngleich wohl ein abgespecktes und an die Bedürfnisse eines Handheld angepasstes. Trotzdem darf man gespannt sein, welche zusätzlichen Anwendungsmöglichkeiten dieser Umstand eröffnen wird. Zwar wird momentan spekuliert, dass Apple (vorerst) keine Fremdsoftware auf dem iPhone zulassen wird, aber das wohl nur solange, bis exakte Spezifikationen zur Erstellung von iPhone-tauglichen Applikationen formuliert sind, denn sicher will Apple sicherstellen, dass niemand mit Bastel-Software das schöne Bedienkonzept ad absurdum führt.

Damit wären wir auch schon bei dem Schlüsselpunkt angelangt, welcher es dem iPhone ermöglichen soll, die Welt der Mobiltelefone zu revolu-





GarageSale

Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Smart Groups
-  ▶ eingebauter Zeitplaner
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 60 Designvorlagen
-  ▶ eMail-Vorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
 Macupdate: ★★★★★ (4/5)
 Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



tionieren. Über 200 Patente stecken nach eigener Auskunft im iPhone, einige davon sind zuvor schon durch die Medien begeistert, als sie zur Anmeldung gelangten. So zum Beispiel eines für **“Gesten für berührungsempfindliche Eingabegeräte”**, welches mehrere Berührungspunkte gleichzeitig auf einem Touchscreen-Display erlaubt. Jobs demonstrierte während der Keynote ein Beispiel anhand eines Fotos, welches er auf dem iPhone einfach durch Spreizen zweier Finger auf dem Display vergrößerte. Zieht man die Finger wieder zusammen, verkleinert sich das Bild entsprechend wieder.

Diese und eine Vielzahl anderer Besonderheiten in der Benutzeroberfläche sollen das iPhone vom Rest der Smartphone-Welt unterscheiden und die Demonstration war durchaus beeindruckend. Es erinnerte ein wenig an die – allerdings dramatisch übertriebenen – Szenen in Spielbergs Science-Fiction-Reißer *“Minority Report”*, in dem Tom Cruise durch vollen Körpereinsatz den Ermittlungscomputer seiner Polizeieinheit bedient. Beim iPhone scheint diese Art der Bedienung glücklicherweise viel ergonomischer vonstatten zu gehen.

So umwälzend wie die Benutzeroberfläche ist die Hardware des iPhone zwar nicht ganz, aber auch in diesem Punkt hat wohl kein anderer Mobiltelefonanbieter derzeit etwas vergleichbares zu bieten. Das 3,5 Zoll in der Diagonale messende Display des iPhone hat eine Pixeldichte von 160 ppi. Daraus ergibt sich eine Auflösung von ca. 480 x 290 Bildpunkten, (andere sprechen von 480 x 320 Bildpunkten, was aber knapp 165 ppi entspräche) was zwar gut ist, aber auch kein Spitzenwert. So hat beispielsweise das Display des in [Ausgabe 42/2006](#) getesteten Epson P-3000 sogar eine Pixeldichte von 200 ppi. Das Apple-typisch zeitlos und edel gestaltete Gehäuse ist dafür aber auch nur 11,6mm dick. Der größte Teil der Rückseite erscheint in mattem Alu-Look. Die Front und damit das Display, welches einen Großteil der Front einnimmt, ist mit einem chromfarbenen Rand eingerahmt. An der linken Seite befinden sich Tasten zur Klingelton-Stummschaltung und für die Hörerlautstärke, oben ein Klinkeanschluss für Kopfhörer



und eine Sleep-Wake-Taste und der Zugriff auf den SIM-Karten-Slot. Die Rückseite birgt neben dem Apple-Logo ein kleines Kamera-Objektiv für die integrierte 2-Megapixel-Kamera.

An der Unterseite findet sich der bekannte iPod-Connector, ein kleiner Lautsprecher und das Mikrofon. Auf der Vorderseite findet sich nur eine einzige Taste, die den Benutzer jederzeit ins Hauptmenü zurückführt. Nicht zu sehen sind die drei Sensoren des iPhones. Einer davon sorgt für eine automatische Helligkeitsanpassung des Displays. Ein Annäherungssensor erkennt, wenn der Benutzer das iPhone ans Ohr hält und schaltet dann automatisch das Display ab, und natürlich wieder ein, sobald man das Gerät vom Ohr nimmt. Der Dritte Sensor erkennt, ob das Gerät im Hoch- oder im Querformat gehalten wird und passt entsprechend die Display-Anzeige an. Das funktioniert beispielsweise auch beim Betrachten von Fotos. Je nach Aufnahmeformat dreht man das iPhone einfach in die gewünschte Position, um eine optimale Ausnutzung des Displays zur Betrachtung der Bilder zu erzielen.

Wie es scheint, wird das iPhone mit einer Docking- und Ladeschale ausgeliefert. An optionalem Zubehör wird es zum Marktstart einen Ohrhörer mit Freisprechemikro und Taste zur Gesprächsannahme geben, sowie ein ultra-kleines Bluetooth-Headset (BT ist im iPhone ebenso integriert wie WLAN), dass sich ohne Zutun des Benutzers automatisch mit dem iPhone verbinden soll.

Das iPhone unterstützt laut Apple-Webseite Quad-Band GSM und EDGE, 802.11b/g Wi-Fi (offenbar also kein 802.11n), sowie Bluetooth 2.0 mit EDR. Der Akku soll bei Telefonaten, oder beim Browsen im Web bis zu 5 Stunden halten, bei reinem Musikgenuss bis zu 16 Stunden. Die US-Preise liegen – inklusive zweijähriger Vertragsbindung an den Mobilfunkanbieter Cingular – bei 499 Dollar für das Modell mit 4 GB Speicher und bei 599 Dollar für die 8-GB-Version.

Für weitere Details, beispielsweise zur Zusammenarbeit Apples mit Google Maps und Yahoo, empfehle ich Ihnen den Besuch der [iPhone-Webseite](#) oder die [Aufzeichnung der Keynote](#), in der Steve Jobs die meisten der Funktionen mit anschaulichen Beispielen vorführt.



Mein persönliches (vorläufiges) Fazit zum iPhone könnte positiver kaum ausfallen. Sicher, es gibt natürlich immer wieder Personen, ob User oder Medien, die ein Haar, oder auch gleich einen ganzen Schopf Haare in der Suppe zu finden vermögen, so bemängeln manche beispielsweise das Fehlen einer iSight-Kamera für Video-Telefonie und -Chats, andere vermissen einen Slot für Speicherkarten, der Nächste hält die Fotokamera wiederum für überflüssig, oder wahlweise für zu schwach, oder es wird sich über zu wenig Speicher, zu hohe Preise, fehlende UMTS- und GPS-Fähigkeit, die Abmessungen, die späte Verfügbarkeit in Europa beschwert – zutreffendes bitte ankreuzen – oder was sonst noch so an überhöhten Wunschvorstellungen von einem derartigen Produkt durch die Köpfe der Fans geisterte. Nüchtern betrachtet bringt das iPhone eine so große Zahl an Neuerungen und Innovationen unter einen Hut, dass die vereinigte Mobilgeräte-Konkurrenz sich die Frage gefallen lassen muss, was sie in den letzten drei Jahren eigentlich gemacht haben, außer immer neue Variationen des immer gleichen Themas für viel Geld unter das Volk zu bringen.

Als größtes Plus könnte sich das integrierte OS X erweisen. Zwar muss sich erst noch zeigen, wie stark es abgespeckt wurde und welche Funktionalität vom Desktop-OS übrig geblieben ist, aber es ist eindeutig ein Riesenfortschritt gegenüber proprietären Systemen wie Symbian, oder mit der heißen Nadel gestrickten Windows-Mobile-Versionen.

Den Rest bestimmt nicht zuletzt auch der Stand der Technik in Sachen Hardware. Möglich wäre es vielleicht, all die zuvor genannten, fehlenden Komponenten in ein relativ kleines Gehäuse zu integrieren, aber macht das auch Sinn? Und wie lange würde der Akku mit so einem Hardware-Overkill wohl halten? Ich denke, Apple hat genau das richtige getan und wirklich brauchbare Funktionen zu einem sinnvollen Ganzen zusammengefügt. Dabei haben sie nicht einfach nur die neueste Hardware zusammengelötet, sondern alles daran gesetzt, dass man diese Hardware auch bequem nutzen kann.

Fast seit Anbeginn der Handy-Revolution war ich – ohnehin ein ausgemachter Technik-Freak – von Handys begeistert. Doch die Lust an neuen Modellen ist mir schon vor

Jahren vergangen. Mein derzeitiges Handy ist schon drei Jahre alt, und auch dieses Gerät, ein Sony-Ericsson T630, hätte ich mir nicht besorgt, wenn nicht ein Vertragswechsel angestanden hätte. Seit ca. 4 oder 5 Jahren hat es also kein Handy gegeben, weder simpel noch "smart", das in irgendeiner Form meine technikverliebte Seele angesprochen hat. Nicht ein einziges. Es gab immer wieder mal Neuvorstellungen, bei denen ich auf den ersten Blick dachte, das könnte mal mein neues Handy werden, doch letztendlich entpuppten sich alle Neuerungen, sei es eine integrierte Kamera, ein besonders flaches Gehäuse, oder ... da fällt mir schon nichts mehr ein, als überflüssig und belanglos. Zuletzt konnte ich mich für das [Motofone F3](#) erwärmen, weil es schlicht und ergreifend zum Telefonieren konzipiert wurde und mit seinem e-Ink-Display auch im gewissen Maße innovativ ist. Aber dieses Modell wurde für Dritte-Welt- und Schwellenländer entwickelt und soll vorerst bei uns nicht erhältlich sein.

Apple hat es mit dem iPhone geschafft, längst abgestorben geglaubte Emotionen für Mobilfunkgeräte in mir zu erwecken. Und ich

glaube, dieses Kunststückchen, das Haben-Wollen-Gefühl im Manne anzusprechen, beherrscht niemand besser, als Apple.

Das iPhone wird ein Erfolg, dessen bin ich mir sicher. Auch wenn Apple sicher nicht die Marktherrschaft der Platzhirsche im Mobilfunkmarkt brechen wird, dürfte das iPhone doch zumindest einen ebenso hohen Kultstatus erreichen, wie der iPod allein es im Markt für mobile Musikplayer geschafft hat. Und es ist ein Weckruf an all die eingeschlafenen Hersteller belangloser Handy-Produkte, sich endlich mal wieder etwas einfallen zu lassen. Dass das iPhone keine Eintagsfliege bleiben wird, dafür dürfte das Betriebssystem sorgen, welches der Konkurrenz wirklich um mehr als nur eine Nasenlänge voraus ist.

Ich ziehe meinen virtuellen Hut vor Apple.

AirPort Extreme

Bei all dem Trubel um das iPhone (dessen Namensrechte übrigens bei Cisco liegen, und die Apple inzwischen verklagt haben) ist eine weitere Neuerung fast schon untergegangen. Die alte AirPort Extreme Basisstation im „Boobie-Look“ ist



Geschichte. Nun ist endlich ein **Nachfolgegerät** erhältlich, das nicht nur im Aussehen an aktuelle Produkte aus dem Apple-Sortiment angepasst wurde, sondern auch einen Wendepunkt hin zu IEEE 802.11n markiert. Die Weiterentwicklung des WLAN-Standards soll gegenüber der aktuell gängigen Version 802.11g, wie schon auf Seite 4 erwähnt, eine bis zu 5-fache Leistung und bis zu doppelte Reichweite ermöglichen. Folgende Macs unterstützen die 802.11n Technologie in der neuen AirPort Extreme Basisstation mithilfe der mitgelieferten Enabler-Software:

- iMac mit Intel Core 2 Duo (ausgenommen 17" iMac mit 1,83 GHz Core 2 Duo)
- MacBook mit Intel Core 2 Duo
- MacBook Pro mit Intel Core 2 Duo
- Mac Pro mit optionaler AirPort Extreme Karte

Fazit

Eigentlich ist die Macworld ja eine Ausstellermesse, auf der, neben Apple, in erster Linie Drittanbieter ihre Mac-Produkte präsentieren möchten. Doch Apple hat dieses Jahr mit der Keynote und dem iPhone so viel Staub aufgewirbelt, dass



die Aussteller darin fast schon in Vergessenheit geraten sind. Lediglich eine Koproduktion von Other World Computing gemeinsam mit Axiotron konnte eine gewisse Aufmerksamkeit erzielen. Mit ihrem **"ModBook"** haben sie einen Tablet-Mac in Form eines modifizierten MacBooks vorgestellt.

Für Apple war die diesjährige Macworld sicherlich eine der wichtigsten seit Jahren. Natürlich sind wieder viele Fans enttäuscht, vor allem, weil nicht gleichzeitig neue Macs und auch nicht Leopard vorgestellt wurde. iWork 07, mit dem die meisten gerechnet hatten, fehlte ebenfalls. Nach letzten Informationen von ThinkSecret wird das Paket wahrscheinlich im März vorgestellt. Aber es ist absolut normal und verständlich, dass Apple nicht sein ganzes Pulver mit einem Schuss verfeuert. Mac OS X 10.5 wird sicher seine eigene, adäquate Plattform für dessen Vorstellung erhalten. Und neue Macs und andere Hardwareprodukte werden dieses Jahr auch noch das Licht der Welt erblicken. Ganz sicher. Apples Erfolge in den vergangenen Jahren bestätigen, dass sie mit Ihrer Produktstrategie so falsch nicht liegen können.

(son)

uni·mall
BESTE PRODUKTE · BESTE PREISE

Bildungsrabatte für alle Schüler, Eltern (schulpflichtiger Kinder), Azubis, Studenten, Lehrer, ...

NEU: AirPort Extreme Basisstation

164,22€*

*Versandkostenfrei. Preis ohne Gewähr. Kann jederzeit angepasst werden.

UNIMALL PREIS	164,22 €*
NORMALPREIS	179 €

Mac, elgato EyeTV & Synium Software zum Sparpreis

Mac

spare über 200€
im Vergleich zum Einzelkauf

z.B. MacBook ab 1030,54€ (Normalpreis 1119€)
MacBook Pro ab 1799,72€ (Normalpreis 1999€)

UNIMALL ZUGABE

z.B. elgato EyeTV für 39€ Zuzahlung

SYNIUM SOFTWARE GRATIS

CleanApp und NoteMind im Wert von 30€

Kaufe bis zum 31.01.07 einen Mac und du erhältst zusätzlich zur UNIMALL Zugabe die Synium Software CleanApp und NoteMind (UVP 30€) gratis. Um die Software zu erhalten, schicke uns einfach eine Kopie deiner Apple Rechnung.

immer die neuesten Apple Produkte
- immer sofort verfügbar

BESTELHOTLINE

Kostenlose Beratung und Bestellung unter der kostenfreien Hotline

0800 88 00 678

Mo-So von 9-20 Uhr

Mo-So
9-20h

KOSTENLOSE BERATUNG • www.unimall.de • 0800 8800678



Tools, Utilities & Stuff

Messeneuheiten von der CES und mehr



Der Schwerpunkt der diesjährigen CES konzentriert sich wohl auf die HD/Blu-ray-Geräte, sowie auf Flachbildschirme. Doch natürlich kann man eine so gigantische Messe schlecht auf ein oder zwei Themenkomplexe reduzieren. Manchmal finden sich die viel aufregenderen Neuheiten in eher unscheinbaren Vitrinen. Und trotz der im März anstehenden, wichtigsten Fotomesse in diesem Jahr, der PMA in Florida, werden auch auf der CES einige Kameraneuheiten präsentiert, wenn auch nicht gerade die ganz großen Publikumsmagneten.

.....
Letzte Woche bereits auf MacTechNews vermeldet, hat SanDisk, seines Zeichens einer der wichtigsten und innovativsten Hersteller von Speicherlösungen aller Art, eine mögliche Zukunft der Massenspeicher eingeläutet. Mit dem als

Solid State Drive (SSD) bezeichneten Modul will SanDisk, ebenso wie Samsung, die ein vergleichbares Produkt präsentiert haben, die Computewelt revolutionieren und endlich die ersten Massenspeicher ohne bewegliche Teile einführen.

Das auf NAND-Speicher basierenden Ultra-ATA-Modul mit 32GB zielt insbesondere auf Notebooks und andere Mobilcomputer-Anwendungen und soll dort die Festplatten ersetzen. Vorläufig wird der Einsatz eines SSD den Preis eines Notebooks um ca. 600 Dollar gegenüber einer herkömmlichen Ausstattung mit Festplatte erhöhen, doch SanDisk erhofft sich mit steigenden Produktionszahlen schnell weitere Kostensenkungen.

Zur Geschwindigkeit gibt SanDisk einen bis zu 100-fach höheren

Datendurchsatz gegenüber Festplatten an. Die mittlere Zugriffszeit soll bei 0,12 Millisekunden liegen (gegenüber ca. 19 Millisekunden bei einer durchschnittlichen Notebook-Platte). Latenzzeiten entfallen prinzipbedingt vollständig. Ein weiterer Vorteil ist der geringe Stromverbrauch im Vergleich zu Festplatten (0,4 Watt im Betrieb gegenüber ca. 1 Watt bei HDs). Die MTBF-Zeit (mean time between failures) gibt SanDisk mit zwei million Stunden an, womit auch die eingeschränkte Anzahl von Schreib-/Lesezugriffen bei herkömmlichen Flash-Speichern keine Rolle mehr spielen sollte. Das SanDisk SSD 1.8-inch 32GB solid state drive ist ab sofort für Hersteller und Ausrüster verfügbar.



Sieht man mal von dem zur Zeit noch sehr hohen Preis ab, sind auch Anwendungen in Desktop-Systemen denkbar, um deren Performance zu steigern, oder auch nur, um den Geräuschpegel zu senken. Ein Anfang ist gemacht. Jetzt ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis SSDs die Vormachtstellung der Festplatten zumindest aufweichen. Der Kapazitätsvorsprung der guten, alten Harddisk wird jedoch noch lange anhalten. Gerade hat **Hitachi** die erste Desktopplatte (3,5") mit einer Kapazität von 1000 GB (1 Terabyte) vorgestellt. Sie soll noch im ersten Quartal dieses Jahres für einen Listenpreis von 399 Euro erscheinen.

.....
Anderes CES-Thema: Digitalkamera, speziell Kompaktmodelle, ha-



ben in den letzten Jahren den Markt förmlich überschwemmt. Im Takt von nur wenigen Monaten überarbeiten die Hersteller ihre Konsumerkameras und bringen laufend neue Modelle. Leider beschränkt sich die Innovationsfreude dabei meist auf noch mehr Megapixel auf der gleichen Sensorfläche, oder auf Marketingtricks, wie dem Anpreisen von Anti-Verwackelungstechniken, die eigentlich nur auf der automatischen Erhöhung der Signalverstärkung basieren (ISO erhöhen) und somit mehr Bildrauschen verursachen.

Der derzeit einzige Hersteller mit einer weitgehend rauscharmen Kompaktkamera auch bei höheren ISOs, die Firma Fujifilm, kann mit seinem neuen **Modell F40fd** zumindest auf letztgenannten Etikettenschwindel verzichten. Der Nachfolger der vielgelobten F30 bzw. F31fd profitiert von Fujis Real Photo Processor II und

Super CCD HR VI für rauscharme Bilder, bietet darüber hinaus jetzt auch eine automatische Gesichtserkennung, und, wie könnte es anders sein, packt mehr Megapixel (jetzt 8,3 MP) auf den Sensor. Da jedoch auch diese Kamera die Gesetze der Physik nicht aushebeln kann, verzichtete Fujifilm auf die ISO-3200-Einstellung des Vorgängermodells und begnügt sich mit maximal ISO 2000, um beim Rauschen nicht wieder auf das Niveau der Konkurrenz zurückzufallen. Ebenfalls neu ist die Unterstützung von SD-Cards, die auch in den anderen Neuvorstellungen des Herstellers Einzug halten (nähere Details zu diesen Kameras finden sie auf den einschlägigen Foto-Webseiten wie [DPReview](#) oder [digitalkamera.de](#)). Die bislang favorisierten, aber wenig verbreiteten xD-Cards können aber, zumindest in diesen Modellen, weiter verwendet werden.



Auch Samsung und Kodak präsentierten auf der CES einen ganzen Schwung neuer Kompaktkameras. Allerdings ohne wirklich aufregende Neuerungen, so dass ich an dieser Stelle wohl nicht weiter darauf einzugehen brauche.

Was ich Ihnen jedoch nicht vorenthalten möchte, sind zwei Fototaschen-Neuheiten. Nikon-Fans dürften sich über die Kooperation ihres Lieblingsherstellers mit dem angesagten Taschenproduzenten **Crumpler** freuen. Erste Ergebnisse aus dieser Zusammenarbeit sind die Taschen mit den bündigen Namen **"This" und "That"**, wobei es sich um einen Rucksack und eine Schultertasche handelt, die in Nikon-typischen Farben daherkommen. Ob die ungewöhnliche Zugriffsöffnung des Rucksacks auch praxistauglich ist, muss sich erst herausstellen. Qualitativ und modisch gesehen, sind die Taschen jedenfalls voll auf der Höhe der Zeit und bleiben mit Preisen von

49 (Schultertasche) und 99 Euro auch im Rahmen.

Etwas weniger stylisch, dafür mehr praxisorientiert, ist **Lowepro**s drittes Modell der "SlingShot"-Serie. Dabei handelt es sich um so genannte Sling-Bags, quasi Rucksäcke mit nur einem diagonal verlaufendem Gurt (und evtl. einem optional nutzbarem Haltegurt). Vorteil dieser Taschen ist, dass sie für den Zugriff auf den Inhalt nicht abgenommen werden müssen. Man schwingt die Tasche einfach vom Rücken zum Bauch, von wo man über die speziell angepassten Öffnungen an die Ausrüstung gelangt. Die SlingShot 300 AW, von der es noch keine offiziell freigegeben Bilder gibt (aber im Web schon zu finden sind), ergänzt die kleineren Modelle 100 AW und 200 AW (Bild auf der nächsten Seite) um eine Tasche für große SLRs mit angesetzten Objektiven, wie einem 70-200mm f/2,8. Darüber hinaus bietet die SlingShot



300 AW genügend Platz für weitere Objektive, einen Systemblitz, reichlich Zubehör und verfügt über einen zusätzlichen Zugriemen, um die Tasche bequemer in Bauchposition schwingen zu können. Mit der Auslieferung der SlingShot 300 AW soll im März begonnen werden, rechtzeitig zur Fotomesse PMA. Der Preis steht noch nicht fest.

Der kleinere Bruder dieser Tasche, die SlingShot 200 AW (Bild rechts) ist seit etwa einem Jahr bei mir im Einsatz und hat sich bestens bewährt. Bei geschickter Ausnutzung des Innenraums fasst die 200 AW eine Pro-SLR (oder eine SLR mit Batterie-Handgriff) mit angesetztem 150mm Makro, ein zusätzliches Objektiv, wie das EF 24-105 f/4 L IS, einen Systemblitz, sowie reichlich Zubehör, wie Speicherkarten, Objektivdeckel, Pinsel, Filter, Ladegerät und mehr. Auf die Kamera und die Außentaschen hat man wirklich guten Zugriff, auch wenn die Öffnung



zum herausnehmen einer großen Kamera etwas knapp ist. Will man an andere Objektive heran, muss die Hauptklappe jedoch vollständig geöffnet werden, was ein abnehmen der Tasche erforderlich macht. Das integrierte Regencover (AW = All Weather) ist ebenfalls eine praktische Sache und hat sowohl die Tasche, als auch mein Equipment schon mehr als einmal vor Schmutz und Feuchtigkeit bewahrt. Die Unterseite könnte hingegen etwas Formstabiler ausgeführt und mit Gummifüßen versehen sein. Stellt man die Tasche hochkant ab, ist sie nicht sehr standsicher und gegen Verschmutzung nicht gefeit. Von den vielen Taschen für das kleine bis mittlere Fotogepäck, die ich bisher verwendet habe, ist die SlingShot 200 AW die bislang praktischste und kompakteste, mit der besten

Raumausnutzung. Die 300 AW dürfte dementsprechend für Kameras mit noch größeren Objektiven und noch mehr Drumherum eine ausgezeichnete Wahl sein.

Back to Mac: Die Macworld war und ist natürlich das alles beherrschende Thema diese Woche, doch auch andere Meldungen aus der Hard- und Softwarewelt für OS X sind nicht uninteressant. Zum Beispiel diese hier:

Elgato bietet DVB-T am Mac preiswerter an. Der USB-2.0-Stick EyeTV für DVB-T ist ab sofort für 79,95 Euro zu haben, was einer Preissenkung von rund 20 Prozent entspricht. Im Lieferumfang enthalten ist EyeTV 2. Terra-Tec liefert ab Februar den USB-2.0-Stick Cinergy T USB XE für 59,95 Euro im Bundle mit der neuen Elgato-Software EyeTV Lite aus.

EyeTV Lite enthält die aus EyeTV 2 bekannten Kernfunktionen zum Fernsehen und Aufzeichnen von Sendungen am Mac. Es bietet volle Wiedergabekontrolle über Timeshift: Laufende Sendungen lassen sich un-

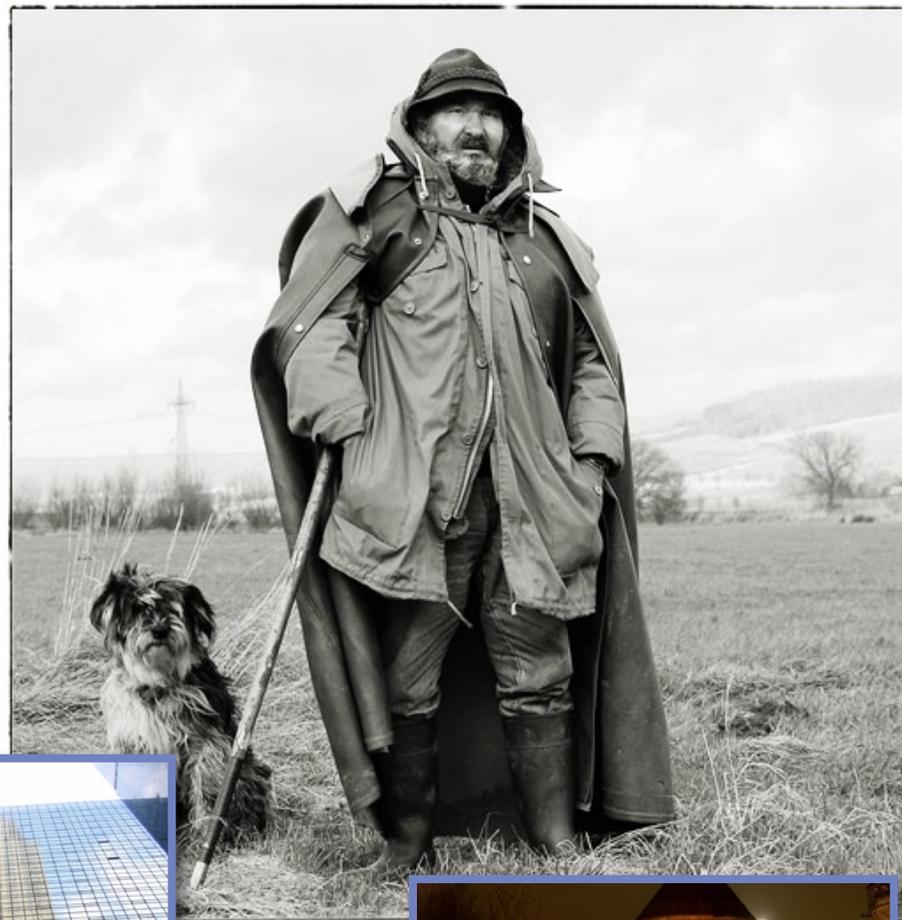
terbrechen, fortsetzen, vor- und zurückspulen. Aufnahmen werden manuell oder mit Hilfe der integrierten Programmzeitschrift einfach programmiert. EyeTV Lite kann HDTV, Dolby und DVB-Radio wiedergeben (in Regionen, wo HDTV beziehungsweise Dolby und/oder DVB-Radio ausgestrahlt werden). Videotext, Untertitel und DVB-Untertitel stehen natürlich auch unter EyeTV Lite zur Verfügung. Die Bedienung von EyeTV Lite erfolgt am Mac oder bequem vom Sofa aus: Über eine Fernbedienung (EyeTV Remote oder Apple Remote, nicht im Lieferumfang) hat der Benutzer Zugriff auf das Vollbild-Menü. Zu den "wegrationalisierten" Funktionen gehören u. a. der Video-Editor, die Remote-Programmierung, die Export-Funktionen, sowie verschiedene Komfort-Features, wie Playlists erstellen und Sendergruppen anlegen.

Anwendern, die einen TV-Adapter mit EyeTV Lite erworben haben und zusätzliche Funktionalität benötigen, bietet Elgato Systems für 49 Euro ein Update auf EyeTV 2 an.



(son)





Globox



grekey



Blaubierhund



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman @ mactechnews.de
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:
Mendel Kucharzeck
kucharzeck @ synium.de
T.: 0 61 31 / 2 77 96 51

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

